Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 24

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vor Theater, Tanz, Monden= fcein, Grunhagen und Sartenlauben habe ich meine Mitschönen gur Ge= nüge gewarnt, namentlich auch por gewissen Harztannen, wo Unvorsich= tige gerne fleben bleiben. Ausflüge mitmachen ift etwas Flatterhaftes, Bifnite ermuntern freche Bider, Schlittenpartien führen aufs Gis; überall lauert bas Mannsgespenft was da oder dort zu verschlingen wäre. Seute wird man sich wundern wohin meine leiber fo nötigen Barnungen zielen, und mas mir für ein Lotal puntto jungfräuliche Sicher= heit nicht gang reinlich porfommt.

3ch rede vom Rirchenbesuch! Mannspflangen besetzen natürlich die Stuhle rechter Seite. Befcheibenheit ift eine Bier, die tennen aber nur mir. geber Schurgenmarber fucht einen Blag mo er bie links Bubichen bequem über= fieht. Bon einer Predigt hort er nichts, mohl aber ein weiblich verdorbenes Bufteln und beantwortet bas unteufche Rifi mit Rafa. Sold ein unmoralifdes Telephonieren in der Rirde ift die Mutter aller Abideulichkeiten.

Solche Tempelhufter anzuhören. Muß ein rein gestimmtes Berg emporen; Wenn das ungerat'ne freche Paar Begenseitig ichielen darf fogar Redes Lied und jede icone Bredigt Wird auf grauenhafte Art beschädigt! Der Berr Pfarrer muß beim ftartften Glauben Ueber folche Leute arg vertauben, Und ein rechtes frauliches Gemüt Wird fich fagen: "Daß mich Gott behüt', Rein, die Rirche ift jum Uebelmachen, Bo die ichlimmften Ruppler heimlich lachen, Lieber lef' ich 3'Saus im Rämmerlein Irgend ein Bebet in mich hinein!" In Besucherftühlen auf ber Rechten Sigen mehr als Bute boch die Schlechten, Die den armen Schönen auf der Linken In das tieffte Ch'ftandsunheil minten. Nur auf Solches gehen los — aha! Buftenhämmel mit: "Ritii - Rafaa! Selten in der Rirche fieht man da Vorsichtshalber mich: "Eulalia!"

San Gallo, li 12 Giugnio 1906.

Liebe Redazione vom Nebelspalt Zurigo.

Ani dir scho lang numa scribe perchè mues i sempre vill saffa; wenn die Erra Arbeit und Andlamper wieder streigga, so müese maestri selber saffa aber non solamenti 9 ori; aber magga niènte, wenn die fuule Und and keine moneta meh, und der Cassa die Streigghio ist leer, sie fange denn scho wieder a lavorare.

Das ist vill dumm dass du nüte bist in San Gallo sii Mentig Abet im "Sützegarte" wo das Consum-Verein at Versammlig generale ca, ist chaiba lustig sii. Weischt, sebe rot Maa mit sina Snorre molto grosso ist au doo gsii; i glaube er eisst "Hetzbold". Und denn de "Bsch . . . Swetschgestei" (sieht us wie eine polnische Jud wo Osaträger und Papier sum scribele verkauf) at au no müese sina saugrob Enorre (ist caine Muul meh!) ufriissa; me etti fast cönna meine er abe 5 × meh Stimma ca am "Grossratswahl" weder sine Conkurrent. Hetzbold prussiano at fast tutti paragrafi wülle nach sine Grind changier; er und das secretario do lavoratori and caibelet und geste magga wie galizipesti.

Wo das § 19 ist acceptiert worde noch dem Statute ist das Redaktore vom Arbeitersittig ufstande und at seit in dialetto innerrhodio, dass er jezzo niènte meh abe verlore und do ist er mit sina Sozi abmarschier; da sono dummi Chaibe tutti quanti, vill Strau in Copf; wenn sie ette aspettato bis an Sluss wär besser sii! Im Erbst i ganga denn wieder i das Versammlig!

Du müese dem presidente vom grossa musica vo Zurigo scribe er soll, wenn Stadtmusica di San Gallo an andere Fest wieder Lorbeerkränzli übercho tuet, besser selber go luege ob si anderi musici engagiere and statt wieder uf Constanzia scribe!!

Molti saluti Avanti Cesare.

Michel wird sehend . . .

Ein rheinischer Staatsanwalt hat eine Nummer der "Rheinisch=west= fälischen Zeitung" tonfisziert, weil fie einen Artifel "Der geflidte Dreibund" brachte - fcamt man fich in Deutschland bes alten Kittels endlich auch?

ohl! — Das käme mir und Dir gelegen Solch ein Sprücklein punkto Pfingstenregen! "Sieben Wochen regnet's jeden Sonntag" Beift es "wenigftens bis Montag!" Letten Sonntag hat es angefangen, Also will ich nach bem Bleistift langen. Und notieren; möchte beutlich feben, Db es wirklich barf fo weiter gehen. Strafen kann ich nicht ben Sanktus Beter, Aber gnade Gott bem Barometer!

Beiri: "Bafcht a gfeh, Ruedi, mas am Ziistig da bim Bahnhofplag wieder für e Betterstüdli g'machet hand?"

Ruedi: "Rei, i weiß bim Gib nub."

Beiri: "En Arbeiter had ba en Afphaltbode in bas neue Tramhuttli ine gmachet und zwee Inidenöhr hand em zueglueget."

Ruedi: "Jäafo, ein vo bene hab dem Arbeiter allmag zeiget, wie mer's mues mache, und ber ander hat muege queluege?

Beiri: "Mira, aber morndrigs had benn be Arbeiter de Afphaltbode wieder muege uferiiße und en bann na emal ine mache.

Ruedi: "Si hand allmäg tänkt, es hömi billiger ba Wäg oder hand gförcht, es gab benn wieder en Arbeitslofe, und berig hands nüb gern 3'Büri!"

Seiri: "Ja bim Eid!"

Reugefeg für Lebensmittel Sei willtommen! — aber halt eben Lieber wär mir ein Kapitel Das da heißt: "Bemitteltes Leben."

Werter Bofdenftein und lieber Suber! Ronntet bas Gemünschte nicht erhafden: Der Berdruß ist wieder abzumaschen Im famosen Allianzen-Buber.

Ein europäischer Zopf.

Auch die hinefische Rommission mußte in Bern ein offi= gielles Dejeuner über fich ergeben laffen . . . Wenn die reform= freundlichen Zopfträger, wie mahrscheinlich, schon von dem modernen Staatsgrundsat "Religion ift Privatsache" gehört haben, so werben fie gewiß mit verwundertem Staunen - und vielleicht heimlichem Lächeln — bemerkt haben, daß dagegen immer noch Effen und Trinken - Staatsfache ift! - -

Ein ? des Verkehrs.

"Das deutsche "Reichstursbuch" erscheint immer pünktlich am Tage einer neuen Fahrtordnung!"

"Ja, aber unfer "Offizielles Aursbuch" bentt mahricheinlich: Bunit= lichteit ift teine Bier!"

"Sm — und dabei heift's immer: Bir laufen den Deutschen nicht nach." —

"Ei behütel Rachhinten ift ja gang mas anderes". . .



Frau Stadrichter: "Grüeti, grüeti, herr Feusi, sind Sie a chli am Fluentemer= Sangerfest gfi am Sundig ?"

Berr Feufi: "Berfe bin i dobe gfi und bann erft na 3'Fueg."

Frau Stadtrichter: "Sie sind jedefalls gliner dobe gfi, meder mir mit em Tram. 3 ha da wieder a Sie tenkt, Sie hebed boch recht gha, wo Sie bi d'r Abstimmig gfeit hand, das Tram fei 's Berrofte nud merth."

herr Feusi: "Ja iet ame so e Tag chamer's au nüb so gnau näh und säb chamer's." Frau Stadtrichter: "Ja, ja, aber muffed

Sie, wenn äfänigs ba Bagefüherer und Baffagier muend usftiege gogen uf 20 Schritt mit go d'Stei jum Bleis uselefe, bag 's mieber lauft, fo mared Sie boch -

Berr Feuft: "Jä, das wirt vom Umbaue her da, bas hat mer fie donne tente, daß die Rollwägelibahn mueß ufegnah fi und gang neu gmacht, die war recht gfi für en Italieneraktordant jum Materiali füehre."

Frau Stadtrichter: "Ja, i can Ihne fage, erhotteret und erschodlet hat's ein, mer hat gmeint, ba Magen gong eim bis a b'Chnu abe, mo mer usgftiege ift."

herr Feufi: "Gab mar iet grad nud amal 's Ungschicktift, ich perfonli wär icho mängmal froh gfi, grad bet i d'r Nächi vo d'r Fluentermer Chille weiß i en Tropfe, won a fo en Mage wie gmacht mar dafür."

Frau Stadtrichter: "Mit Ihne chamer afange, vo mas daß mer will, fo ländet Sie allimal bi bem - i ha fast gfeit, bi bem verdammten Altohol, es ift boch a großi Straf und fab ifches."

herr Feufi: "Gbe ja, wenn b'Menfcheit vu meh berige Strafe beigfnecht würd und fab mur fi ?"